© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Nachfolgende Miscellen verdankt die Redaktion der Güte der Herren Dr. Alexander Petter und des k. k. Studien-Bibliothekars a. D. Josef Alois Hammerle und zwar letzterem die letzten zwei. Zum Verständnis der zweiten Miscelle sei bemerkt, daß unter „garttenden Landskhnechten" solche verstanden waren, welche zu Friedenszeiten als arge Landplage im Lande herumzogen. Betreffs der letzten Miscelle sei erwähnt, daß Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1622 zweimal in Salzburg weilte und, festlich aufgenommen, sich veranlaßt fand, den Freibrief für Einführung von Getreide auszustellen, mit Rücksicht auf die herrschende Hungersnoth.

Ueber die Büffelzucht in Salzburg.

Benedikt Pillwein, welcher 1847 im 68. Jahre starb, brachte die Zeit von 1792 bis 1822 in Salzburg zu, und lieferte für die Geschichte unserer Heimat manche schätzenswerthe Arbeit, worunter vorzüglich sein Salzburgisches Künstler-Lexikon zu rechnen ist.

Nachfolgende, mehr in das ökonomische Fach schlagende Notiz, ist einer Handschrift Pillweins entnommen, die sich im städtischen Museum befindet, wo auch das wahrscheinlich einzige Oel-Porträt Pillweins ausgestellt ist. Diese seine eigene Aufzeichnung befaßt sich mit den im vorigen Jahrhunderte durch einige Zeit in Verwendung gekommenen Büffeln, und sagt:

Unter der Regierung des Erzbischofes Leopold Anton Grafen von Firmian wurden durch Salzburg öfters ungarische Ochsen getrieben, unter welchen sich auch Büffel befanden. Fünf solcher Büffel wurden im Jahre 1728 angekauft, und zum schweren Fuhrwerke verwendet. Im Jahre 1769 waren im sogenannten Ochsenstalle neben dem Linzerthore von Büffelvieh noch: 2 Stiere, 5 Kühe und 8 Ochsen vorhanden, und in der Cistelalpe auf dem Gaisberge ebenfalls 2 Stiere. Durch übertrieben schweres Fuhrwerk, große Hitze und durch Fahrlässigkeit der die Fütterung besorgenden Person drohte die ganze Büffelzucht wieder einzugehen. Erzbischof Sigismund Graf Schrattenbach ließ daher im September 1769 von einem Landgute unweit Körmend in Ungarn 5 Kühe nebst einem Stiere von der besten und zur Fortpflanzung tauglichsten Gattung durch seinen Pflegsadministrator Jud um 140 Thaler ankaufen und nach Kleßheim bringen, die aus früherer Zeit noch vorhandenen zum Zugwerke oder zur Zucht nicht mehr brauchbaren Büffel niederschlagen und das Fleisch an die Bediensteten der Hofstallung unentgeltlich austheilen. Unter Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo wurden schließlich diese, wie Hübner sich ausdrückt, stinkenden, trägen und als Schlachtvieh beinahe unbrauchbaren Thiere in der Zeit von 1780 bis 1787 gänzlich bei Seite geschafft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Better Alexander

Artikel/Article: Miscellen. Ueber die Büffelzucht in Salzburg. 403